

Mittwoch 7. Juni 2023, 15:00 Uhr, Gartensaal der Villa Boveri

Klavierkonzert

Von Schülern des Musikpädagogen Stephan Langenbach

An diesem Sommernachmittag spazierten nicht nur ein aufgeregter Klavierschüler und vier Klavierschülerinnen von Stephan Langenbach durch den sommerlichen, unter Denkmalschutz stehenden Park der Villa Boveri in Richtung Gartensaal, sondern auch Eltern, Freunde und interessierte Musikliebhaber, die mit dem Mitgliederbrief des Seniorenrats der Region Baden SRRB zu diesem Konzert eingeladen worden waren.

In seiner Einführung erinnerte sich Stephan Langenbach an seine Zeit als Klavierschüler, als er anlässlich eines Schülerkonzerts den Steinway-Flügel im Gartensaal kennenlernte, öfter darauf spielte und den er nun seit 25 Jahren gut kennt. Am Ende des Vorspiels seiner Schüler bewies er uns dies ausgiebig zu unserem grossen Vergnügen. Die Stücke, die die Schüler zum Besten gaben stammten teilweise aus dem Wettbewerbsprogramm vom April aber auch neue Stücke waren dabei.

Als Erster setzte sich der 8jährige Leo Vigo ans Klavier und spielte aus J. S. Bachs (1685-1750) «Das wohltemperierte Klavier» das Präludium C-Dur BWV 846, und von Dmitri Kabalewski (1904-1987) eine «Kleine traurige Geschichte» aus: 15 Kinderstücke op.27. Die Geschichte, die Leo sich zu diesem Stück ausgedacht hat, hat er uns nicht erzählt. Er beeindruckte uns mit seinem Klavierspiel sehr. Seit einem halben Jahr bekommt Leo Unterricht bei Stephan Langenbach.

Mailin Alt-Epping ist 10 Jahre alt, liebt Jazz und spielte für uns virtuos die «Jazz Etude Nr. 3 F-Dur» aus: Jazz Etudes and Exercises von Oscar Peterson (1925-2007), der nicht nur ein weltberühmter Jazzpianist war, sondern auch als Lehrer junge Menschen unterrichtete. Aus Mailins neuem Programm hörten wir von Eluvium (Matthew Robert Cooper) «Radio Ballett», ein Stück der sog. New Age Music, das einen träumen lässt. Auch Anni Melzian ist 10 Jahre alt. Als erstes Stück hörten wir «Sicilianisch», lediglich die Vortragsbezeichnung heisst «Schalkhaft», von Robert Schumann (1810-1856) aus: Album für die Jugend op. 68, dann von Sergej Prokofiev (1891-19153) «La pluie et l' arc-en-ciel» aus: Musiques d'enfants op. 65 und von Kevin Olson (*1970) «Red», den letzten Satz aus: Sonatina in Colors. Sehr beeindruckend war, dass Anni alle Stücke nicht nur ausgezeichnet, sondern auswendig spielte.

Eine weitere zehnjährige junge Pianistin ist Svenja Huber. Von Robert Schumann (1810-1856) hatte sie zwei Stücke ausgesucht, nämlich «Fröhlicher Landmann (von der Arbeit heimkommend)» und «Wilder Reiter», beide Stücke aus: Album für die Jugend op. 68. Von Jenö Takacs (1902-2005) hörten wir eine Szene aus seiner Kindheit «Am Fluss» aus: Für Mich op. 76 und von William Gillock (1917-1993) «Humming Bird» aus: Lyric Preludes in Romantic Style, das wie im Fluge vorüber war, weil Svenjas Finger so schnell über die Tasten sausten.

Eine Klasse höher spielte Nanako Vucic, die 12 Jahre alt ist und schon verschiedene Preise gewonnen hat. Von Domenico Scarlatti (1685-1757) hörten wir Barockmusik, nämlich die Sonata d-moll «Gavotte» (allegro), von Edvard Grieg (1843-1907) «Zug der Zwerge» aus: Lyrische Stücke op.54, und von Jon Schmidt (*1966), einem

Internetphänomen auf YouTube das Stück «All of me». Ihr Klavierspiel begeisterte uns alle. Sie spielte alle Stücke auswendig.

Nach seinen Klavierschülern spielte Stephan Langenbach (*1973) wie vor 25 Jahren: J. S. Bach (1685-1750) Sarabande B-Dur aus: Partita Nr. 1 B-Dur BWV 825, Sergej Rachmaninow (1873-1943) Prélude gis-moll op. 32 Nr. 12, Alexander Skrjabin (1872-1915) Préludes op. 11 Nr. 13 Ges-Dur & Nr. 14 es-moll, und, dies nicht wie vor 25 Jahren: Stephan Langenbach (*1973) «Sunset in Key West», Arrangements von «Danny Boy» (F. Weatherley) & «Mercy Mercy Mercy» (J. Zawinul). Er nahm uns mit auf eine wunderbare Reise.

Nach dem grossen Applaus für die vier jungen Pianistinnen und die zwei Pianisten führte Stephan Langenbach in seiner kurzen Schlussrede aus, dass Begabung für ein Instrument lange nicht alles ist, sondern dass viel Arbeit und Fleiss dahintersteckt. Schon Leopold Mozart habe gesagt: «Der Künstler ist nichts ohne die Begabung, aber die Begabung ist nichts ohne Arbeit.»

Begabte Kinder sollten zweimal pro Woche Unterricht bekommen, so könnte sichergestellt werden, dass nicht nur kurz vor der nächsten Musikstunde geübt werde, sondern regelmässig.

Musikunterricht ist teuer, Stephan Langenbach sucht deshalb für seine Schüler Mäzene oder Sponsoren.

Wir Zuhörer dieses besonderen Konzertes danken Stephan Langenbach, dass er uns am Können seiner Klavierkinder teilhaben liess; Leo, Mailin, Anni, Svenja und Nanako, dass sie für uns geübt, gezittert und auf dem alten Steinway Flügel Klavier gespielt haben; und dem SRRB für den anschliessenden Apéro im Schatten der Bäume des Parks der Villa Boveri.